

BAD WURZACH

Europadiplom fürs Wurzacher Ried: Eine Ehre, die Arbeit macht

LESEDAUER: 7 MIN



Stolz präsentieren Alexandra Scherer und Horst Weisser das Europadiplom, das das Wurzacher Ried 1989 erhalten hat. (Foto: Steffen Lang)

11. Januar 2020

STEFFEN LANG

Stellv. Redaktionsleiter/Redakteur Bad Wurzach

Drucken

Turmbau, B465, Kunstflieger, Windkraft: Mit der Verlängerung des Europadiploms fürs Wurzacher Ried hat der Europarat auch einige Empfehlungen ausgesprochen.

Insgesamt hat der Europarat mit der Verlängerung eine Bedingung und sechs Empfehlungen verknüpft. „Damit haben wir einige Hausaufgaben bis 2029 zu erledigen“, beurteilt dies **Horst Weisser**, Leiter des Naturschutzzentrums, sieht sich aber in den Bad Wurzacher Bemühungen ums Ried eher bestärkt denn belastet.

Bürgermeisterin **Alexandra Scherer**, sie ist auch Vorsitzende der Stiftung Naturschutzzentrum Wurzacher Ried, spricht sogar von „guten Bedingungen, die uns in unseren Bemühungen unterstützen“.

Scherer kündigt „großen Schritt“ an

Besonders betrifft dies die ausdrückliche Empfehlung des Europarats, einen Aussichtsturm im Ried zu bauen. Dies ist seit langem Plan der Bad Wurzacher. Zu stemmen ist er aber nur, wenn es reichlich Zuschüsse vom Land **Baden-Württemberg** gibt.

„Wir arbeiten alle auf Hochtouren an diesem Projekt“, versicherte Scherer im Pressegespräch am Freitag und zeigte sich überzeugt, dass es gelingt, „noch in diesem Jahr einen großen Schritt zu gehen“.

→

Mehr entdecken: Wurzacher Ried erhält erneut Europadiplom

Ähnlich äußerte sich in einer Presseerklärung der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser: „Ich bin zuversichtlich, dass wir die Weichen noch vor Ende dieser Legislaturperiode in Richtung Turmbau stellen können.“

Zu klären ist laut Scherer aber auch noch, wo der genaue Standort dieses Turms sein soll und wie er ausschauen wird.

Realismus in Sachen B465

In Sachen B465, die das Ried durchschneidet, spricht der Europarat nun die Empfehlung aus, Möglichkeiten zu untersuchen, wie der Wasseraustausch zwischen den getrennten Moorbereichen wiederhergestellt werden kann.

Derzeit läuft dazu eine Machbarkeitsstudie des Landes. Ergebnisse wird es wohl in diesem Jahr geben, eine Umsetzung freilich steht in den Sternen. Weisser ist aber zumindest erst einmal glücklich, dass der Europarat nicht mehr den Rückbau der Straße fordert.

„Erstmals wurde sachlich dargestellt, was auch realistisch ist“, lobt er Robert Brunner, der im Sommer 2018 für den Europarat als Sachverständiger vor Ort gewesen ist.

Keine Windkraft im Sichtbereich

Als weitere Empfehlung mahnt der Europarat an, die Landschaft um das Wurzacher Becken zu schützen und „technische Infrastruktur auf und an den Hügeln im Sichtbereich des Wurzacher Rieds“ zu vermeiden. Ein klares Votum gegen Windkraft- und PV-Anlagen also.

→

Mehr entdecken: Deshalb war das Wurzacher Ried noch nie so wertvoll wie heute

Scherer kann dies so unterschreiben, ist aber froh über die Einschränkung „im Sichtbereich“. Denn geologisch reicht das Wurzacher Becken von Molpertshaus bis Hauerz, wie Weisser erläutert. So aber bleibe der Stadt ihre Handlungsfähigkeit in Sachen erneuerbarer Energie erhalten, beurteilt Scherer die Empfehlung.

„Über PV-Freiflächenanlagen und Windräder wird in Zukunft zu reden sein, denn sie sind politisch gewünscht, und es liegen auch entsprechende Anfragen vor“, berichtet sie. „Manches wollen wir auch, und es wäre auch gut für uns. Daher müssen wir sehr konstruktiv darüber diskutieren.“

Keine Kunstflüge

Auch wenn Kunstflieger über dem Ried in jüngster Vergangenheit nur noch sehr selten zu sehen und zu hören waren, hat der Europarat auch dazu eine klare Meinung und hat diese erstmals schriftlich festgehalten: Sie sollten aufhören.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist mit der Diplomverlängerung ebenfalls verbunden: Umliegende Grundstücke, vor allem Richtung Albers, sollten gekauft werden, um dort eine landwirtschaftliche Nutzung und damit eine unerwünschte und das Ried gefährdende Nährstoffeinbringung idealerweise ganz zu beenden.

„Diese Grundstücke gehören derzeit der halbstaatlichen Landsiedlung GmbH Baden-Württemberg“, erläutert Horst Weisser, „die sie langfristig an Landwirte verpachtet hat.“ Der Aufkauf dieser Flächen sei schon lange ein Anliegen des Naturschutzzentrums und damit des Landes Baden-Württemberg, doch sei dies vor allem eine Frage der Finanzen.

Kampf gegen Springkraut und Co.

Die sechste und letzte Empfehlung wird laut Weisser seit langem bereits beachtet: das Eindringen invasiver, also nicht in die Region gehörender Arten verhindern.

„Dies tun wir seit langem“, sagt Horst Weisser und erzählt von umfangreichen Arbeitseinsätzen gegen Indisches Springkraut, Kanadische Goldrute, Riesenbärenklau oder, der jüngste Fall, den Japan-Knöterich.

→

Mehr entdecken: Teilerfolg für Gewerbegebiet Brugg

Keine Empfehlung, sondern eine Bedingung des Europarats ist das Aufstellen eines Managementplans zu Pflege und Schutz der gesamten Riedfläche. Dieser sei bereits in Arbeit, so Weisser.

“

Es ist eine große Ehre für uns, Mitglied dieser exklusiven Liste zu sein.

Bürgermeisterin Alexandra Scherer

Dass das Wurzacher Ried als eines von 73 Naturschutzgebieten in **Europa** und eines von acht in Deutschland das Europadiplom verliehen bekommt, erfüllt Scherer und Weisser mit Stolz. „Wir sind eines der kleinsten gebiete mit diesem Status“, sagt Weisser, „aber auch eines der feinsten.“

„Es ist eine große Ehre für uns, Mitglied dieser exklusiven Liste zu sein“, so Scherer. Bad Wurzach erhalte auch dadurch seinen Status als „Naturschutzstadt“, die ihr Kleinod schütze und pflege. „Diese Bemühungen werden wir in Zukunft auch noch verstärken, auch weil es uns im Bereich des Tourismus hilft.“

Hochzufrieden registriert Scherer dabei auch, dass „vom Land bis zur Kommune alle an einem Strang ziehen. Das beweist, dass man gemeinsam besser ans Ziel kommt.“



0 Kommentare

 **Schwäbische**

© Schwäbischer Verlag 2020